

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Waschanstalt Union in Davos. — Wettbewerb zur Erlangung von Mosaikbildern im Hofe des Landesmuseums in Zürich. II. — Simplon-Tunnel. — Miscellanea: Ausnützung der Wasserkräfte der Isar für die Stadtgemeinde München. Stahlgleise für Lastwagen auf Landstrassen. Glasdeckung für Oberlichte. Neubauten in Köln im Jahre 1902. Neubau des Kurhauses in Wiesbaden. Die geplante Umgestaltung und Erweiterung des Hafens von New-York. Eine zweite kanadische Parciföhrbahn. Elektrischer Betrieb für Vollbahnen in Schweden. Zementsockel für Telegraphenstangen. Die Engelsburg in Rom. Dauer eiserner Querschwellen auf deutschen Eisenbahnen. Ferienheim auf dem Schwanderberg. Sensetalbahn. Das

neue Krankenhaus in Interlaken. Zentralamt für internationalen Eisenbahntransport. Eidgenössische meteorologische Kommission. Bau eines Justizpalastes in Brunn. Sanatorium in Ambri. — Konkurrenzen: Entwürfe für Gasbeleuchtungskörper. Neue Reussbrücke in Bremgarten. — Nekrologie: † Louis Daniel Perrier. — Literatur: Stadtbaupläne in alter und neuer Zeit. Eingegangene literarische Neuigkeiten. — Korrespondenz: Zum Konkurrenzwesen. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Hiezu eine Tafel: Wettbewerb zur Erlangung von Mosaikbildern im Hofe des Landesmuseums in Zürich.

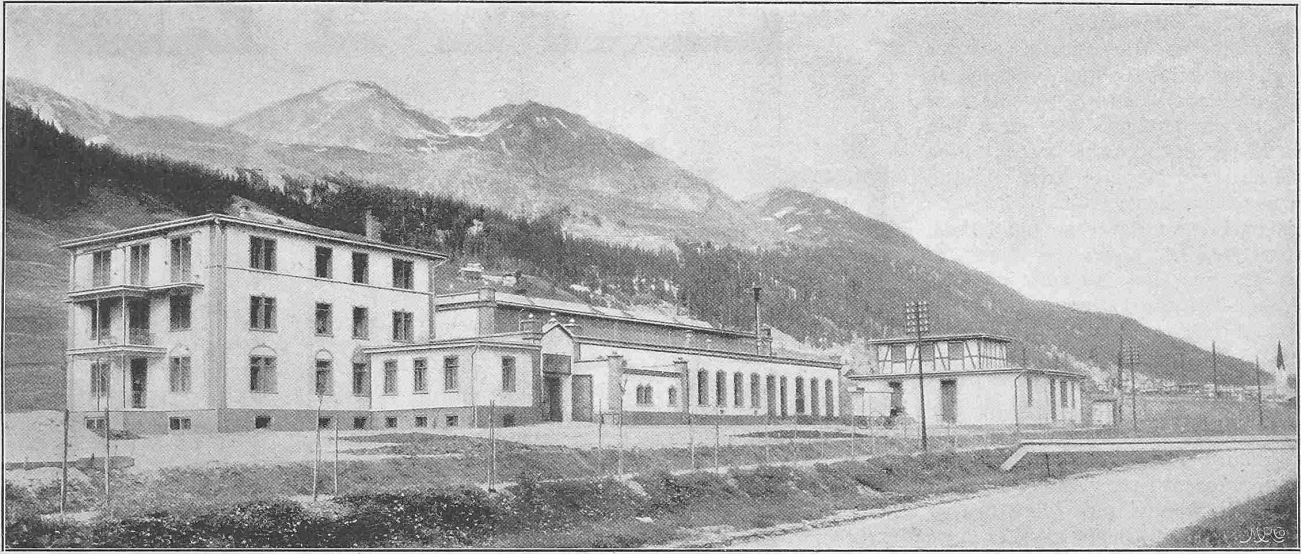


Abb. 2. Gesamtansicht der Anlage von Südosten.

Die Waschanstalt Union in Davos.

In Davos, dem weltberühmten schweizerischen Kurorte für Lungenkranke, ist zu Anfang des Jahres 1902 ein Bau vollendet worden, der in vieler Hinsicht die Beachtung weiterer Kreise verdient. Es ist dies die mit einem Kostenaufwande von 350,000 Fr. erstellte „Sanitäre Wäscherei und Desinfektions-Anstalt Union“. Erbaut ist die Anstalt nach den Plänen und unter der Leitung des Herrn Richard Oertmann¹⁾ in Zürich, dessen Projekt vor Ankauf durch die Gesellschaft von den Herren Professor der Hygiene Dr. Otto Roth in Zürich, Hofrat Dr. Turban und Dr. Lucius Spengler in Davos vom sanitären Standpunkte aus begutachtet worden war.

Das Etablissement zerfällt in drei getrennte Abteilungen, nämlich das Wohn- und Verwaltungsgebäude, das Wäschereigebäude und das Desinfektions- und Stallungsgebäude (Abb. 1 und 2). Während die letztere Abteilung von den andern getrennt liegt, sind das Wohngebäude und das Wäschereigebäude durch eine 3,50 m breite, überdachte und mit einem Oberlicht versehene Durchfahrt verbunden.

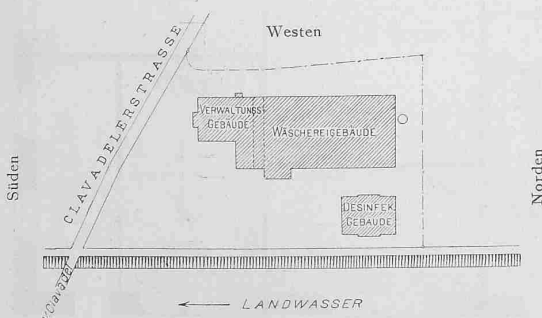


Abb. 1. Lageplan. — Masstab 1 : 2000.

Das Wohn- und Verwaltungsgebäude, ein dreistöckiger Bau mit Keller-Räumen, hat zwei getrennte Eingänge, von denen der eine, von der Durchfahrt aus zugängliche, zu den im Parterre gelegenen Bureaus führt, während der andere, an der Westfront befindliche nur für die beiden oberen

Stockwerke dient. Im Erdgeschoss befinden sich das Bureau, das Direktions-Zimmer und der Wäscherraum, sowie die Klosett- und Waschräume für die kaufmännischen Angestellten. Diese Räume liegen 0,75 m über dem Niveau der Durchfahrt, während das ebenfalls neben dem Bureau eingerichtete Magazin für Betriebsmaterialien auf gleicher Höhe mit der Durchfahrt angelegt ist und durch eine besondere Türe mit derselben in Verbindung steht, um die Fässer und Kisten von dort aus bequem einführen zu können. Andererseits führt vom Bureau aus ebenfalls eine Türe in diesen Raum, da von dort aus die Kontrolle über die Materialien ausgeübt werden muss, deren Ausgabe durch einen in dem Magazin nach dem Erdgeschoss-Korridor zu angebrachten Schalter erfolgt. Der erste und der zweite Stock des Wohngebäudes enthalten je eine geräumige, abgeschlossene Familienwohnung, von denen die eine als Dienstwohnung für den Direktor, die andere für Angestellte der Anstalt dient.

Das Haus ist ganz massiv und mit feuersicheren Decken (Zementbetongewölbe zwischen Eisenträgern) ausgeführt. Die Wände sind zum Teil mit Holztäfelung, zum Teil mit abwaschbaren Tapeten, diejenigen der Gänge, Klosetts und Bäder, sowie des Treppenhauses mit Leimfarben-Anstrich versehen. Sämtliche Fussböden haben Linoleumbelag. Zur Heizung des Wohn- und Verwaltungsgebäudes dient eine Niederdruckdampfheizung, während die Ventilation der Räume durch die Oberlichter der Doppelfenster geschieht. In beiden Stockwerken sind Bäder und Klosetts mit Wasserspülung vorhanden.

Der zweite Teil des Etablissements, das eigentliche Wäschereigebäude (Abb. 3, 4 u. 5, S. 74 u. 75), ist ein eingeschossiger Bau. Bei der Anlage desselben sind folgende Gesichtspunkte massgebend gewesen:

1. galt es, die Lage der einzelnen Betriebsräume zu einander so zu gestalten, dass ein denkbar einfacher, sauberer und rationeller Betrieb gewährleistet war;

2. musste bei der ganzen Anlage auf die besonderen Verhältnisse des Kurortes Davos in hygienischer und ästhetischer Beziehung die weitgehendste Rücksicht genommen werden;

3. handelte es sich darum, durch die ganze Einrichtung eine möglichst vollkommene Reinigung der Wäsche bei denkbar grösster Schonung derselben zu erzielen;

¹⁾ Wir verdanken die Angaben, Pläne und Aufnahmen, die dieser Darstellung zu Grunde liegen, dem techn. Bureau des Herrn R. Oertmann.